

Ansprache des Beigeordneten Panagiotis Paschalis anlässlich der Übergabe der Leitlinien für Bürgerbeteiligung in der Sitzung des Rates vom 15. Mai 2017

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 7. März 2016 hat der Rat der Stadt Wuppertal an dieser Stelle eine wichtige und zukunftsweisende Entscheidung getroffen. Einstimmig sprachen Sie sich vor etwas mehr als einem Jahr dafür aus, für unsere Stadt Leitlinien für Bürgerbeteiligung zu entwickeln, um die zukünftige Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt an politischen Entscheidungen auf eine breitere und geregelte Grundlage zu stellen.

Seitdem haben sehr viele Menschen daran mitgearbeitet, diesem Auftrag gerecht zu werden. Als Vorsitzender der für diesen Zweck eingerichteten Arbeitsgruppe bin ich heute froh, im Namen der Gruppe dem Rat das Ergebnis der Arbeit der vergangenen Monate zu übergeben. Und genauso bin ich froh, dass wir den fertigen Entwurf für Wuppertaler Bürgerbeteiligungsleitlinien in einem Rahmen übergeben können, der der Bedeutung und vor allem dem Engagement aller Beteiligten gerecht wird.

Gerne nutze ich die Gelegenheit, um einige Worte zur Entstehung und zu den Inhalten zu sagen.

Gerade mit Blick auf die Erarbeitung von Wuppertaler Bürgerbeteiligungsleitlinien haben wir uns bemüht, möglichst viele Sichtweisen aus der Stadt zusammenzubringen und bereits an dieser Stelle ein möglichst umfassendes Bürgerbeteiligungsverfahren zu ermöglichen.

Der Startpunkt war die Entscheidung des Rates aus dem März des vergangenen Jahres. Bereits hier haben Sie uns Inhalte und Anregungen mit auf den Weg gegeben, die eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit gebildet haben.

Alle Wuppertalerinnen und Wuppertaler waren dann am 20. Mai 2016 eingeladen, in einer Bürgerwerkstatt in der Gesamtschule Barmen zu diskutieren, was für sie gelungene Bürgerbeteiligung in Wuppertal ausmacht. Zur selben Frage diskutierten wir im Anschluss auch drei Wochen über ein Online-Portal.

Den Beschluss des Rates sowie die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung legten wir schließlich einer Arbeitsgruppe vor, die hieraus einen Entwurf verfassen sollte und – das kann man gerade mit Blick in andere Kommunen sagen – dieser Aufgabe auch sehr effizient und schnell nachgekommen ist. Insgesamt sechsmal tagten wir zwischen Juni 2016 und Februar 2017 an verschiedenen Orten in der Stadt, wobei uns einzelne Gruppenmitglieder ihre Räumlichkeiten dankenswerterweise zur Verfügung gestellt haben.

Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe selbst, zeigte dabei bereits einen wesentlichen Punkt: Erfolgreiche Bürgerbeteiligung in Wuppertal kann nur gelingen, wenn alle beteiligten Gruppen zusammenarbeiten und an einem Strang ziehen.

Ich lese nachfolgend jeden Namen der Mitglieder der Arbeitsgruppe in alphabetischer Reihenfolge vor:

Die Namen der 7 Vertreter aus den Ratsfraktionen sind : Esteban Palomo, Mark (SPD); Herhausen, Hans-Jörg (CDU); Dr. Köster, Rolf-Jürgen (CDU); Schulz, Marc (Grüne); van der Most, Karin (FDP); Warnecke, Renate (SPD); Zielezinski, Gerd-Peter (Linke).

Das sind die Namen der Vertreter aus der Verwaltung: Bleck, Rüdiger; Bocklage, Roswitha; König, Birgit; (Paschalis, Panagiotis); Radtke, Olaf; Schramm, Sabrina; Verst, Dieter.

Und – als größte Gruppe – die Namen der 12 Vertreter aus der Wuppertaler Bürgerschaft, aus Initiativen, Vereinen, Beiräten und Institutionen, die ein breites und vielfältiges Bild unserer Stadt abgeben: Appenzeller, Detlef (Schulen / Gymnasium Bayreuther Straße); Böttcher, Dietrich (Wuppertalbewegung);

Broch, Patrizia (DGB); Colzman, Iris (AGFW); Deter, Gottfried (Stadtsporthund); Engels, Bernd (Beirat der Menschen mit Behinderung); Florian, Kurt (Stadtverband der Bürgervereine); Heynkes, Jörg (IHK); Klappert, Ann-Cathrin (Utopias-tadt); Krüger, Arnd (Kreishandwerkerschaft); Lindh, Helge (Integrationsrat); Wuttke, Helmut (Landschaftsbeirat).

Allen Gruppenmitgliedern sei an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement gedankt. Dasselbe gilt natürlich auch für die Stellvertreterinnen und Stellvertreter.

Solch eine große Gruppe kann natürlich nur gut zusammenarbeiten, wenn es eine erfahrene und fachkundige Moderation gibt. Hierfür hatten wir das große Glück, mit Herrn Ludwig Weitz zusammenzuarbeiten, der die Arbeitsgruppensitzungen, aber auch die Bürgerwerkstätten, routiniert geleitet und mit seinem Fachwissen bereichert hat.

Das vorläufige Ergebnis der Arbeitsgruppe wurde schließlich am 29. März 2017 in einer 2. Bürgerwerkstatt öffentlich vorgestellt, Anregungen aufgenommen und durch die Arbeitsgruppe in einer abschließenden Sitzung in der darauf folgenden Woche fertiggestellt. Dieses Ergebnis sehen Sie hier.

Ohne im Detail auf die Inhalte einzugehen, möchte ich an dieser Stelle doch festhalten, dass der Entwurf der Wuppertaler Bürgerbeteiligungsleitlinien eine wichtige Grundlage für die zukünftige Einbeziehung unserer Einwohnerinnen und Einwohner in die Entscheidungen der Stadt schafft. Dabei wird auf die unterschiedlichen Rollen der einzelnen Gruppen in der Bürgerbeteiligung eingegangen, Qualitätskriterien definiert und die Frage geregelt, wer Bürgerbeteiligungsverfahren anregen kann. Gleichzeitig soll z. B. über die Schaffung eines neuen Beirats für Bürgerbeteiligung das Thema verstetigt werden und dauerhafte Verankerung in unserem Handeln finden.

Aus Sicht der Gruppe ist dabei vor allem wichtig, dass die Leitlinien für Bürgerbeteiligung ein lebendes Dokument sein sollen, dass stetig überprüft und weiterentwickelt werden soll. Unsere Wuppertaler Erfahrungen sollen Stück für

Stück Niederschlag in den Leitlinien finden und unsere weiteren Schritte auf dem Weg zu einer stärkeren Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt begleiten.

Unabhängig von meiner Person und den anstehenden Entscheidungen wünsche ich dem Projekt der Bürgerbeteiligung und den Leitlinien einen guten Verlauf, gute Ergebnisse und eine konstruktive Zusammenarbeit aller involvierten Gruppen zum Wohle unserer Stadt.

Zunächst sind nun aber der Rat und die Gremien an der Reihe. Ihnen wird der Leitlinienentwurf, an dem wir alle gearbeitet haben, zusammen mit einer entsprechenden Beschlussvorlage für die kommende Sitzungsperiode zur Entscheidung vorgelegt. Die Arbeitsgruppe freut sich auf den weiteren Verlauf.

Jetzt gebe ich aber auch noch einmal das Wort an ein weiteres Mitglied der Arbeitsgruppe, Frau Ann-Cathrin Klappert, die ein paar Worte zur Zusammenarbeit in der Gruppe sagen sowie – wie es sich als Utopistin gehört – einen kurzen Ausblick in die Zukunft geben möchte.